

Häufige Fragen – FAQ

Was sind die konkreten Zielsetzungen der African-Austrian SME Investment Facility (AAIF)?

Ziel ist es, Unternehmen – vorrangig KMUs – aus Österreich oder der Europäischen Union im Aufbau von Unternehmen oder der Entwicklung von Projekten in Afrika zu unterstützen, um so vor Ort Arbeitsplätze zu schaffen und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird über die Investitionsfazilität eine eigenkapitalähnliche Finanzierung in Form von Mezzanin-Kapital bereitgestellt.

Wie ist die African-Austrian SME Investment Facility strukturiert und was sind ihre Merkmale?

In den Ländern Afrikas ist Kapital für Investitionsprojekte häufig nur zu sehr hohen Kosten verfügbar. Die Investitionsfazilität stellt für Ihr Investitionsvorhaben in Afrika Kapital in Form von Mezzanin-Kapital zu marktgemäßen Konditionen bereit. Dabei wird auf eine Risikoteilung zwischen dem Projektponsor und der OeEB geachtet, denn unserer Erfahrung nach ist dies für den langfristigen Erfolg eines Projektes essentiell. Als Grundregel soll die Höhe der Investitionsfazilität 50% des gesamten Eigenkapitalbedarfs des Investitionsvorhabens nicht überschreiten.

Um die Transaktionskosten für Sie und die OeEB schlank zu halten, wird die Investitionsfazilität vorzugsweise über eine österreichische Struktur abgewickelt. Die konkreten Konditionen sind von mehreren Faktoren, wie beispielsweise dem Zielland, der Risikoverteilung oder der finanziellen Tragfähigkeit des Investitionsvorhabens, abhängig. Generell wird bei der Implementierung der Investitionsfazilität darauf geachtet, dass diese in der Ausgestaltung flexibel an die jeweiligen Businesspläne angepasst wird. Die OeEB unterstützt Sie gerne bei der finanziellen Strukturierung Ihres Investitionsvorhabens.

Welche Kosten fallen für Sie als Kunde bei Inanspruchnahme der African-Austrian SME Investment Facility an?

Die Höhe der Kosten hängt vom Vorhaben (, der Projektgröße und dem Risikoprofil des jeweiligen Investitionsvorhabens sowie dem damit verbundenen Prüfungs- und Strukturierungsaufwand ab. Die OeEB behält sich vor, einmalig Prüfkosten zu verrechnen. Während der Projektabwicklung wird die Übernahme von Monitoringkosten vereinbart. Zu diesen Kosten zählen u.a. Anwaltskosten, Kosten für externe Umweltmonitorings und Reisekosten, die der OeEB im Zusammenhang mit dem Monitoring des Projektes entstehen. Nach Einreichung und Erstanalyse eines Investitionsvorhabens kann der Prüfungs- und Strukturierungsaufwand sowie der Monitoringaufwand abgeschätzt werden.

Welcher entwicklungspolitische Mehrwert soll durch das Investitionsvorhaben erzielt werden?

Die OeEB ist den Zielen und Prinzipien der österreichischen Entwicklungspolitik gemäß Entwicklungszusammenarbeitsgesetz (EZA-Gesetz) verpflichtet. Bei der Beurteilung eines Investitionsvorhabens wird von der OeEB dessen entwicklungspolitischer Mehrwert analysiert und dargestellt. Ziel von Investitionsvorhaben ist unter anderem die Schaffung lokaler Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sowie die Erzielung von Infrastrukturverbesserungen.

Welche ökonomischen Anforderungen stellt die African-Austrian SME Investment Facility an Ihr Investitionsvorhaben?

Wirtschaftliche Tragfähigkeit eines Investitionsvorhabens ist Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Investitionsfazilität. Mit diesem Instrument möchten wir österreichische und europäische Unternehmen, vorrangig KMUs, dabei unterstützen, ihr wirtschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell in schnell wachsenden Märkten Afrikas zu etablieren.

Welche Unterlagen sind einzureichen, wenn Sie die African-Austrian SME Investment Facility in Anspruch nehmen wollen?

- 1) Testierte Jahresabschlüsse des Unternehmens (Antragstellers) der letzten zwei Jahre
- 2) Organigramm der gesellschaftsrechtlichen Struktur bzw. Zielstruktur der Projektgesellschaft
- 3) Darstellung der Marktchancen des Geschäftsmodells sowie der geplanten Investition
- 4) Darstellung des Track Records Ihres Unternehmens bzw. der jeweiligen Erfahrung der Partner im Zielland
- 5) Darstellung des Managements bzw. des für die Realisierung verantwortlichen Kernteams, inkl. Vorstellung der lokalen Partner, Referenzprojekte
- 6) Beschreibung der entwicklungspolitischen Effekte
- 7) Darstellung der Mittelherkunft und Mittelverwendung
- 8) Finanzmodell des Vorhabens (Plan-GuV, Cash-Flow-Planung, Plan-Bilanz)
- 9) Unterlagen hinsichtlich der Beurteilung von Umwelt- und Sozial Themen
- 10) Referenzen

Was kann ich tun, wenn mein Investitionsvorhaben noch nicht fortgeschritten genug ist, um alle erforderlichen Unterlagen einreichen zu können?

Sollte Ihr Investitionsvorhaben noch nicht so weit fortgeschritten sein, dass die oben genannten Unterlagen verfügbar sind, ist eine Einreichung zur Investitionsfazilität verfrüht. Für den Fall, dass Sie Unterstützung bei der Strukturierung Ihres Investitionsvorhabens benötigen, können wir bzw. unser Partner - die Austrian Development Agency - Sie im Rahmen einer Machbarkeitsstudie oder Wirtschaftspartnerschaft mit einem Paket zur rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Strukturierung bzw. mit weiteren Maßnahmen zur Stärkung Ihres Investitionsvorhabens (z.B. Beratung zum Markteintritt, Prüfung und Sicherstellung von internationalen Umwelt- und Sozialstandards oder Trainingsmaßnahmen) unterstützen. Bei der Herstellung des Kontaktes sind wir gerne behilflich. Zudem bietet die WKO im Rahmen des Programms go-international einen Projektscheck für Schulungs- und Beratungskosten.

Wie lange dauert es von der Einreichung der Unterlagen bis zur Auszahlung der Mittel?

Im Rahmen der Investitionsfazilität werden die Investitionsvorhaben unterschiedlichen Gremien vorgestellt und durchlaufen den OeEB-internen Prüfprozess. Die Dauer bis zur Auszahlung der Mittel hängt insbesondere von der Qualität der vorhandenen Unterlagen, der Projektgröße und dem Risikoprofil des

jeweiligen Investitionsprojektes ab. Grundsätzlich sollte eine Auszahlung der Mittel sechs Monate nach Einreichung aller notwendigen Unterlagen möglich sein.

Warum sind Start-ups von der African-Austrian SME Investment Facility nicht umfasst?

Die Investitionsfazilität finanziert bestehende österreichische oder europäische Unternehmen, vorrangig KMUs, durch Zurverfügungstellung öffentlicher Mittel. Die OeEB wurde vom Bundesministerium für Finanzen (BMF) treuhändig mit der Abwicklung der Investitionsfazilität beauftragt und hat sich zu einem besonders verantwortungs-vollen Umgang mit den öffentlichen Mitteln verpflichtet. Start-ups, welche neue Ideen oder Produkte erst in einem Geschäftsmodell etablieren müssen, haben eine hohe Ausfallswahrscheinlichkeit. Ist das Start-up zusätzlich in einem schwierigen Markt angesiedelt, erhöht sich die Ausfallswahrscheinlichkeit. Venture Capital Funds oder Business Angels treten in dieser Phase häufig als Eigenkapitalgeber auf. Die Investitionsfazilität ist für dieses viel höhere Risiko nicht gedacht.